

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 44

Artikel: SF DRS und RTL PLUS spannen zusammen : Elstner und Felix entwickeln das neue Super-Hirn
Autor: Böhm-Haller, Gabi / Senn, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ELSTNER UND FELIX ENTWICKELN DAS NEUE SUPER-HIRN

VON GABI BÖHM-HALLER

Was alle Beteiligten als Überraschungs-Coup landen wollten, ist nun doch vorzeitig bekannt geworden: SFDRS und RTL PLUS starten im Januar 95 eine gemeinsame Samstagabendkiste. Das Konzept ausgeheckt haben Frank Elstner und Kurt Felix.

Seit seinen zahlreichen Flops nach «Wetten dass» – sie begannen mit «Nase vorn» und endeten vorerst bei «Air-T-L» – gehört Elstner zwar nicht mehr zu den erfolgreichsten, aber noch immer zu den erfahrensten Konzeptern von Unterhaltungs-Shows. Und Felix kann – was allerdings während seiner langen schöpferischen Pause fast in Vergessenheit geriet – nicht nur hinter der versteckten Kamera, sondern auch im Scheinwerferlicht mit seinen Lachfältchen die Zuschauergunst erobern.

Mit Schellenberg und Thoma

Auf die Idee, die beiden Biedermänner im obligaten Krawatten-Look zum symbiotischen Konzeptions- und Moderations-Duo zu machen, liegt natürlich in der Zeit gemischt-geschlechtlicher Doppel-Präsentationen keineswegs auf der Hand. RTL-Boss Thoma: «Der Einfall, Elstner und Felix zusammenzuführen, ist mir während einer Sendung von Hans Meissner oder Illona Christen über homosexuelle Partnerschaften gekommen. Wenn solche Partnerschaften heute schon gesellschafts- und bildschirmfähig sind, so kann doch niemand ernstliche Beden-

ken gegen eine eingeschlechtliche Doppel-Präsentation durch heterosexuelle Voll-Profis haben.»

Bei Peter Schellenberg rannete Thoma mit seinem Vorschlag, Elstner und Felix zusammenarbeiten zu lassen, offene Türen ein. Schellenberg: «Erstens waren wir schon lange und – wie die Erfah-

rung zeigt – vergeblich auf der Suche nach einer wirklich erfolgreichen Familiensendung für den Samstagabend. Zweitens haben wir mit dem Vermieten unserer Studios für RTL-Produktionen gute Erfahrungen gemacht. Und drittens kann es uns nur nutzen, wenn wir in der heiss umkämpften

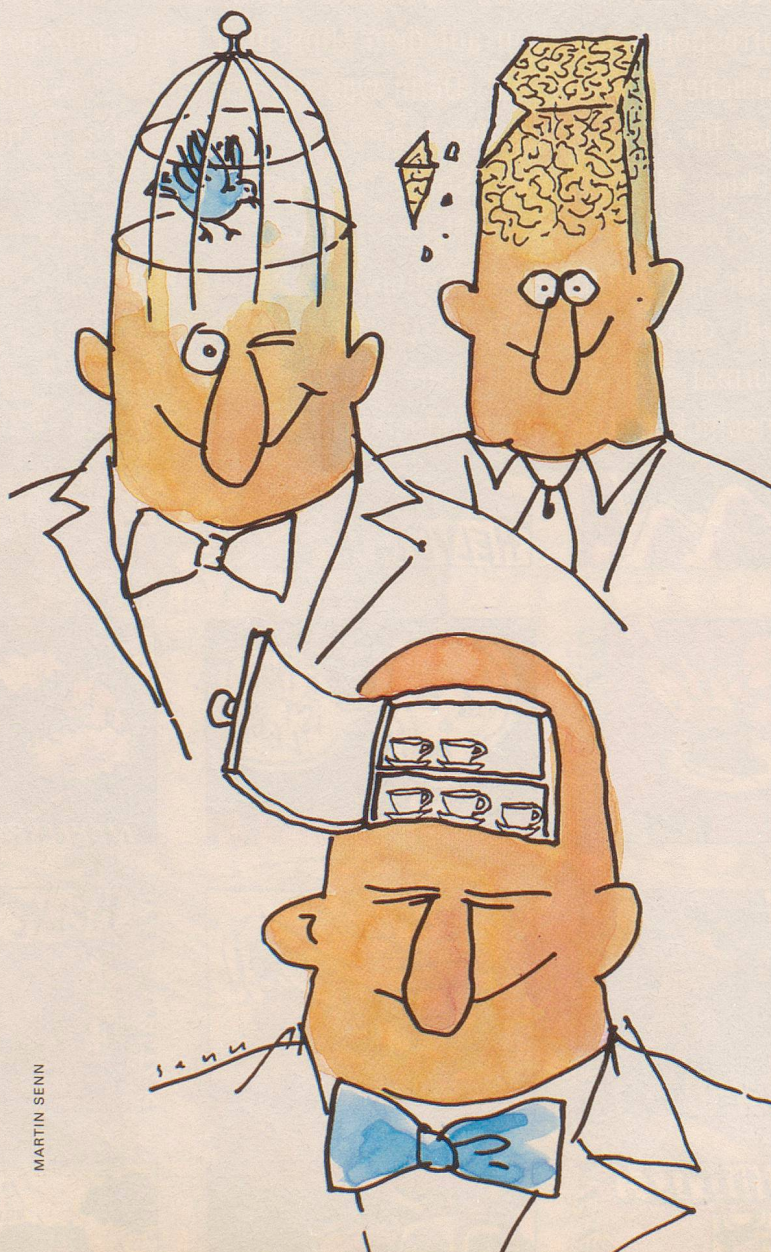
Hauptsendezeit am Samstagabend mit einem unserer schärfsten Konkurrenten zusammenarbeiten, denn bei den Einschaltquoten profitieren beide Sender.»

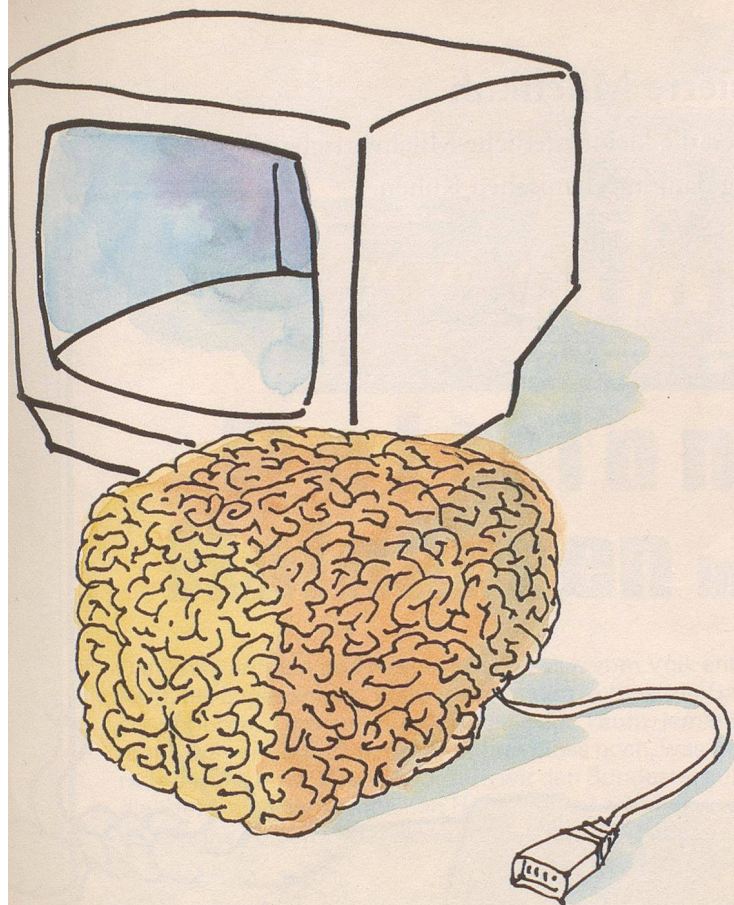
Ein Festival der Intelligenz

Das Konzept der neuen Samstagabendkiste unter dem Titel «Das Super-Hirn» ist ebenso einfach wie einleuchtend. Es geht um nichts mehr und nichts weniger als um die Ermittlung des intelligentesten Menschen im deutschen Sprachraum. Doch wie wird dieses «Super-Hirn» gefunden?

In neun Sendungen stossen je drei Kandidaten aufeinander. Je drei Gewinner dieser neun Vorrunden gelangen – in einer ausgelosten Gruppierung – in die drei anschließenden Sendungen. Die Gewinner aus diesen drei Zwischenrunden kämpfen dann in einer Final-Sendung gegeneinander.

Über die Fragen und Aufgaben in den einzelnen Sendungen wollen Elstner und Felix noch nicht allzuviel verraten. Doch um ein paar Beispiele sind sie nicht verlegen. Elstner: «Wir konfrontieren die Kandidaten mit allem, was ein intelligenter Mensch wissen und beherrschen muss. Wir könnten fragen, auf welchen Wochentag ein bestimmtes Datum aus der Zukunft fällt. Oder man muss den Namen des Verfassers eines vorgetragenen Gedichts nennen. Aus einem Sortiment verschiedener Musikinstrumente soll eines ausgewählt werden, auf dem man eine vorgegebene Melodie von einminütiger Länge nachspielen muss – und





über die Qualität des Vortrags entscheidet jeweils ein namhafter Dirigent. Möglicherweise verlangen wir, dass die Kandidaten ihre Fähigkeiten im Porträtzeichnen beweisen. Oder dass sie einen Go-Spieler im dritten Dan zu schlagen versuchen. Was ganz bestimmt in jeder Sendung stattfinden wird, das sind dreiminütige Fachsimeleien mit eigens anwesenden Nobel-Preisträgern, wobei sich natürlich die Kandidaten nicht speziell auf die entsprechende Disziplin vorbereiten können.»

Felix ergänzt verschmitzt: «Um das Ganze etwas amüsant zu gestalten, haben wir überraschende Hindernisse eingebaut. Es könnte absolut sein, dass wir eine Frage schriftlich in Steno oder in Morsezeichen vorlegen, eventuell sogar in einer gängigen Fremdsprache. Die Zwischenrunde ist diesbezüglich um einiges anspruchsvoller als die Vorrunde. Am schwierigsten aber wird die Endrunde sein. Wir können schon heute verraten, dass den Kandidaten zwei Wochen vor diesem Live-Final die Sprache eines afrikanischen oder asiatischen Nomadenstammes genannt wird, die bis zur Schlussrunde zu lernen ist, weil dort zumindest einige der Fragen in eben dieser

Sprache gestellt werden oder zu beantworten sind.»

Selbstverständlich wird «Das Super-Hirn», das jeweils am ersten Samstag eines Monats um 20.15 Uhr ausgestrahlt wird und 120 Minuten dauert, mit einigen äusserst attraktiven Show-Einlagen aufgelockert.

Dank Bild und Blick

«Das Super-Hirn» soll den Beweis dafür antreten, dass sich eine TV-Quiz-Show nicht zwingend auf dem Niveau einer Schulstunde mit Musterschülern bewegen muss. Ist aber damit das Publikum, dessen durchschnittlicher Intelligenz-Quotient weit unterhalb jenem der «Super-Hirn»-Kandidaten liegen dürfte, nicht überfordert? Elstner winkt ab: «Bei meinen TV-Porträts von Nobel-Preisträgern hat sich deutlich erwiesen, dass gerade jene Zuschauergruppen, die inhaltlich am wenigsten zu folgen vermochten, diese Gespräche am interessantesten fanden. Ausserdem haben wir eine simulierte Pilotsendung des «Super-Hirns» in verschiedenen Gruppentests geprüft. Die Sendung hat bei allen Gruppen aller Intelligenzklassen

ebenso wie bei intelligenzmässig durchmischten Gruppen absolute Bestbeurteilungen erhalten.»

Auch das Auswahlverfahren für die Kandidaten illustrierte, dass das «Super-Hirn» alle Intelligenzschichten anspreche, meint Felix. «Die Ausschreibung für die Kandidaten und die Abwicklung der Ausscheidung haben nämlich *Blick* und *Bild* übernommen, und die würden so etwas kaum unterstützen, wenn es nicht ein Massenpublikum ansprechen könnte.» Schellenberg lächelt während dieser Ausführungen von Felix glücklich und sagt (als Hintergrundinformation, nicht zur Veröffentlichung bestimmt): «Damit nehme ich dem *Blick* und dem Haus Ringier als den hartnäckigsten Nörgelern am SF DRS allen Wind aus den Segeln. Zumindest in der Schweiz ist der Erfolg des «Super-Hirns» vorprogrammiert.»

Potente Sponsoren

Angesichts der Aufwendigkeit dieser Elstner/Felix-Produktion dürfte sich das konzessionszahlende Publikum fragen, ob die gigantische TV-Show ums «Super-Hirn» nicht eine Hutnummer zu gross für die SRG sei. Doch Schellenberg zerstreut solche Bedenken: «Die attraktiven Bar-Preise werden von der *Schweizerischen Bankier-Vereinigung* gestiftet. Für die Übernahme der Produktionskosten konnten wir drei potente Sponsoren finden, nämlich den Automobilhersteller *Skoda*, den *Lexikonverlag der Meyers Universal-Enzyklopädie* sowie *Fris-kis*, den Hersteller von Gourmet-Katzenfutter («So zart, wie Mousse von Gourmet ist höchstens mein Frauchen»). Der Ted zur Ermittlung des besten Witzes am Ende jeder Runde wird uns vom deutschen Satire-Magazin *Titanic* gratis zur Verfügung gestellt.»

Sollte das sensationelle «Super-Hirn» trotz all seiner günstigen Voraussetzungen nicht zum erwarteten Knüller werden, dann steht für

Elstner und Felix sowie für Thoma und Schellenberg fest, dass samstags abendliche Super-Quizsendungen heutzutage endgültig passé sind. Elstner und Felix versprechen deshalb für den Fall eines solchen Misserfolgs ihren endgültigen Rücktritt aus der Bildschirm-Welt. Wetten, dass ihnen Schellenberg ebensowenig folgen würde wie Thoma? □

Sensationelle Top-Preise

VORRUNDE:

- 3. Rang Fr. 11111.—
- 2. Rang Fr. 22222.—
- 1. Rang Fr. 33333.—

ZWISCHENRUNDE

- 3. Rang Fr. 33333.—
- 2. Rang Fr. 66666.—
- 1. Rang Fr. 111111.—

SUPER-FINALE

- 3. Rang Fr. 333333.—
- 2. Rang Fr. 666666.—
- 1. Rang Fr. 999999.—

Jeweils am Schluss aller neun Vorrunden, aller drei Zwischenrunden und des Super-Finals findet zusätzlich noch ein Stechen statt. Alle drei Spielteilnehmer müssen je einen Witz erzählen. Der Ted entscheidet, ob der Witz des Zweitrangierten besser war als der Witz des Drittrangierten. Ist dies der Fall, so muss der Drittrangierte sein Preisgeld an den Zweitrangierten abtreten. Anschliessend entscheidet der Ted, ob der Witz des Erstangierten besser war als der Witz des Zweitrangierten. Ist dies der Fall, so muss der Zweitrangierte sein Preisgeld (allenfalls mit seinem bereits dem Drittrangierten abgenommenen Preisgeld) dem Erstangierten abtreten.